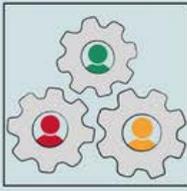




Finanzmanagement



Personalmanagement



Ihr EU-Projekt in sicheren Händen



Reisemanagement



Application Lifecycle Management

EU-Förderagentur

1. Quartalbericht 2024

Inhalt

1	Vorwort	4
2	MA 27 – Europäische Angelegenheiten	5
2.1	MA 27 – GS Interreg V-A und VI-A SK-AT	5
2.2	MA 27 – GS Interreg CENTRAL EUROPE	6
2.3	MA 27 – INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)	7
2.4	MA 27 – Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien	8
2.5	MA 27 – ALM (Application Lifecycle Management)	11
3	MD-BD – Magistratsdirektion - Geschäftsbereich Bauten und Technik (Stadtbaudirektion)	13
3.1	MD-BD – PAC 10 – EU-Strategie für den Donauraum	13
3.2	MD-BD – DSP – Danube Strategy Point	14
4	MA 01 – Wien Digital	16
4.1	MA 01 – BRISE-Vienna	16
5	Menschenrechtsbüro – GGr. Bildung, Jugend, Integration und Transparenz	17
5.1	MUST-a-Lab (AMIF) (vormals MA 11 zugehörig)	17
6	MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien)	18
6.1	MA 18 – TuneOurBlock	18
6.2	MA 18 – „Trans formator:in“	19
6.3	MA 18 – COLLABORATION CITY – Co-Creation und Green-Finance Methoden zur effektiven und raschen Implementierung von Nature-Based Solutions zur Klimawandelanpassung in Städten	20
7	MA 20 – Energieplanung	21
7.1	MA 20 – GEL SEP II (Green Energy Lab – Spatial Energy Planning for Energy Transition)	21
7.2	MA 20 – Decarb City Pipes 2050 (Transition Roadmaps to Energy Efficient, Zero- carbon Urban Heating and Cooling)	22
7.3	MA 20 – Wiener Klimateam	22
7.4	MA 20 – Wiener Sonnenstrom-Offensive (vormals Wiener Photovoltaik- Offensive)	23
7.5	MA 20 – Roadmap Demokratie & Empowerment	25

8	MA 22 – Umweltschutz.....	26
8.1	MA 22 – OekoBusiness Wien.....	26
8.2	MA 22 – School Food 4 Change.....	27
9	MA 25 – Technische Stadterneuerung.....	29
9.1	MA 25 – WieNeu+.....	29
10	MA 49 – Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb.....	30
10.1	MA 49 – Klimapionierstadt Wien – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030 (ÖÖK).....	30
11	Abkürzungsverzeichnis.....	33

Bericht über das 1. Quartal 2024

der EU-Förderagentur GmbH

1 Vorwort

Die EU-Förderagentur GmbH (kurz EUFA) bietet Interessent*innen in Abstimmung mit den treuhändig verwaltenden Technischen Sekretariaten und EU-Projekten von Dienststellen der Stadt Wien Einblick in die laufende Arbeit. In den quartalsweise erscheinenden Berichten erhalten Sie einen Überblick über Aktivitäten der vorangegangenen Monate sowie Ausblicke auf die nahe Zukunft.

Die Tätigkeiten der Verwaltung liegen ausschließlich im Support und im reibungslosen Ablauf der treuhändig zu verwaltenden „Abteilungen“. Wir garantieren die korrekte Mittelverwendung, vereinheitlichen Strukturen in der Abrechnung und bieten Dienststellen des Magistrates bei der Umsetzung/Realisierung von EU-Förderprojekten die Möglichkeit, den Vorgaben der Europäischen Union, des fördergebenden Programms sowie den nationalen Vorschriften gerecht zu werden. Die Stadt Wien kann dadurch vermehrt EU-Projekte abwickeln, die eine sichere und reibungslose Umsetzung ermöglichen.

Sollten Sie Fragen an bzw. über die EUFA oder zu unseren Services haben, so können Sie sich gerne per Mail (office@euфа-wien.at) oder per Telefon (+43-1-89 08 088 2101) an uns wenden.

Viel Spaß beim Lesen!

2 MA 27 – Europäische Angelegenheiten

2.1 MA 27 – GS Interreg V-A und VI-A SK-AT

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat:

Das Gemeinsame Sekretariat (GS) bzw. der Joint Secretariat Point-Vienna (JS-P Vienna) der Kooperationsprogramme Interreg V A Slowakei – Österreich 2014-2020 und Interreg VI A Slowakei – Österreich 2021-2027 unterstützt und begleitet zahlreiche Aktivitäten, die die Zusammenarbeit zwischen der Slowakei und Österreich intensivieren und verbessern. Die Mitarbeiter*innen des GS Wien kooperieren eng mit den Kolleg*innen des GS in Bratislava bei der Unterstützung der Verwaltungsbehörde (VB) (beide Behörden sind im Ministerium für Investitionen, Regionalentwicklung und Informatisierung der Slowakischen Republik (MIRI) untergebracht), beim Aufbau und der Umsetzung des Programms, sorgen für eine umfassende Publizität des Programms, informieren Antragsteller*innen und Projektträger*innen, bewerten Projektanträge, erstellen Förderverträge, bearbeiten Zahlungsanträge und kontrollieren laufend den planmäßigen und programmkonformen Fortschritt der Projektaktivitäten.

Website: <https://www.sk-at.eu/de/>

Bericht über das 1. Quartal:

Im 1. Quartal 2024 gehörten zu den Hauptaufgaben des GS die intensive Betreuung der Projektträger*innen der genehmigten Projekte der 1. Runde des Interreg VI A SK-AT Aufrufs zur Einreichung sowie der potentiellen Antragsteller*innen, die im Rahmen des 2. Aufrufs mit Vorlagefrist Ende Februar 2024 das GS kontaktierten. Gleichzeitig betreute das GS den administrativen und finanziellen Abschluss der ca. 14 Projekte der Förderperiode Interreg V-A SK-AT 2014-2020.

Im Rahmen des 1. Aufrufs der Förderperiode 2021-2027, der am 30. Juni 2023 veröffentlicht wurde, wurden neun Projekte mit insgesamt 20 österreichischen Lead Partner- und Partnerorganisationen genehmigt. Das JS-P Vienna bearbeitete die Auflagen des Begleitausschusses und administrierte die Phase des „Call for Amendments“ (Aufruf zur Projektergänzung), in der die Projektträger*innen aufgefordert wurden, die Auflagen zu erfüllen. Im Rahmen des 2. Calls wurden elf Projekte mit insgesamt 43 Lead Partner- und Partnerorganisationen (davon 24 österreichische) eingereicht und vom JS registriert. Anfang März startete die Phase des „Call for Completion“ (formal and eligible assessment), in der die neuen Antragsteller*innen aufgefordert wurden, die in der 2. Einreichfrist vorgelegten Förderanträge zu ergänzen. Im ersten Quartal wurden zwei Online-Task-Force-Treffen organisiert (am 15. Februar und am 13. März). Im Februar fand ein Arbeitstreffen zwischen den Vertreter*innen der Verwaltungsbehörde / GS, der FLC Niederösterreich sowie der regionalen Stellen statt, um die Situation um die eingehaltenen Mittel innerhalb der Projekte Dream, Culture Across, Ecoregion SKAT und GeruCa zu besprechen und eine Lösung für deren Auszahlung zu finden. Außerdem wurde am 20. März 2024 das regelmäßige Format der JS-P Vienna – MA27 Treffen erneut aufgenommen.

In Bezug auf die Kommunikation und Publizität wurden am 23. Januar 2024 in Wien und am 24. Januar 2024 in Bratislava die Open Days für die potentiellen Antragsteller*innen des zweiten Aufrufs organisiert. Am 16. Februar 2024 fand ein Webinar statt, an dem ca. 40 potentielle Antragsteller*innen teilgenommen haben. Außer der hier genannten Veranstaltungen wurden regelmäßige Informationen zum Status quo von Interreg VI A SK-AT sowie über die abgeschlossenen Interreg VA SK-AT Projekte auf der Programmwebseite, und in den sozialen Medien veröffentlicht. Am 5. und 6. März hat eine Mitarbeiterin des JS-P Vienna als Speakerin am vom Interact organisierten Workshop zum Thema *Decision making and conflict of interest* im Rahmen der „Interreg Knowledge Fair“ in Riga teilgenommen.

2.2 MA 27 – GS Interreg CENTRAL EUROPE

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat (GS):

Das von der MA 27 verwaltete EU-Regionalförderprogramm Interreg CENTRAL EUROPE finanziert seit 2007 transnationale Kooperationsprojekte in den mitteleuropäischen EU-Mitgliedstaaten Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Seit 2014 nimmt auch Kroatien am Programm teil. Seit 2021 ist der neue Förderschwerpunkt des Programms die Kooperation für ein smarteres, grüneres, besser vernetztes und besser integriertes Mitteleuropa. Das Gemeinsame Sekretariat (GS) unterstützt die Programmverwaltung in der Abwicklung sämtlicher programmspezifischer Agenden.

Website: www.interreg-central.eu

Bericht über das 1. Quartal:

Im 1. Quartal stellten einen wesentlichen Teil der Aufgaben des GS sowohl die Unterstützungsmaßnahmen für die in der 1. Ausschreibung genehmigten Projekte als auch Auswahl und Anlauf der in der 2. Ausschreibung eingereichten Projektvorschläge des Programms 2021-2027 dar.

Im Hinblick auf das auslaufende Interreg CENTRAL EUROPE Programm 2014-2020 hat das GS am administrativen und finanziellen Abschluss des Programms gearbeitet. Für das laufende Programm der Periode 2021-2027 haben alle 53 Projekte, die in der 1. Ausschreibung genehmigt worden sind, ihre gemeinsamen Aktivitäten über die Grenzen hinaus weiter vorangetrieben.

Am 31. Januar und 1. Februar fand das siebte Treffen des Begleitausschusses der Förderperiode 2021-2027 in Linz statt. Der Ausschuss hat 47 Projekte der 2. Ausschreibung im Wert von insgesamt 76,3 Mio. Euro ERDF (European Regional Development Fund) genehmigt. Es wurde auch die weitere Programmentwicklung diskutiert, mit dem Fokus auf die Planung der nächsten Ausschreibungen, und aktuelle Themen zur Programm-Implementierung besprochen. Auf Anfrage des Begleitausschusses organisierte das GS am 18. März online einen Mitgestaltungs-Workshop, um die Hauptelemente der 3. Ausschreibung zu diskutieren, die im Oktober eröffnet wird und auf kleine Projekte fokussieren soll.

Am 31. Januar fand das 3. Treffen der Evaluierungs-Arbeitsgruppe als hybride Sitzung sowohl in Linz als auch online statt. Im März wurde auch das 1. Treffen des Netzwerks der nationalen Kontrollstellen der Förderperiode 2021-2027 in Wien abgehalten, während das 5. Treffen der Nationalen

Kontaktstellen online durchgeführt wurde. Am 20. März organisierte das GS ein Webinar zur Projektumsetzung, an dem ca. 160 Vertreter*innen der neu genehmigten Projekte teilnahmen.

Im Februar veröffentlichte das GS eine Aufforderung zur Einreichung von unverbindlichen Angeboten für eine Studie zur Vorbereitung der 4. Kapitalisierungsausschreibung. Die Aufgabe für die Expert*innen besteht darin, die wichtigsten Herausforderungen für die mitteleuropäischen Grenzregionen und unser gesamtes Programmgebiet zu definieren und die Möglichkeiten einer gemeinsamen Kapitalisierung von transnationalen und grenzüberschreitenden Interreg-Lösungen zur Bewältigung dieser Herausforderungen zu analysieren.

Im 1. Quartal nahmen einige GS-Mitglieder an der Interreg Knowledge Fair in Riga von 5. bis 7. März teil. Weitere Entwicklungen und Ergebnisse des Interreg CENTRAL EUROPE Programms werden regelmäßig auf <https://www.interreg-central.eu> sowie über LinkedIn, Facebook, Instagram, YouTube und im Programm-Newsletter kommuniziert. Insbesondere wurde auf Instagram die neue Reel-Serie „Echoes from the Streets“ gestartet. In enger Zusammenarbeit mit anderen Interreg-Programmen und Interact werden Projekt-Geschichten europaweit in den verschiedensten Formaten wie Podcast, News- oder Blog-Artikeln vermittelt.

2.3 MA 27 – INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)

Allgemeines zum Projekt:

Schwerpunkt des Interact Office Vienna ist die Unterstützung von Interreg Programmen (EFRE und IPA), vor allem im zentraleuropäischen und südosteuropäischen Raum. Im Vordergrund steht die Steigerung der Effizienz in der Abwicklung dieser Kooperationsprogramme, in der Erhebung deren Ergebnisse sowie Sichtbarkeit bzw. in der Verwendung von innovativen und vereinfachten Ansätzen.

Website: www.interact-eu.net

Bericht über das 1. Quartal:

Von Januar bis März führte Interact zwei Schulungsprogramme durch, eines zum Thema „Evaluationsgrundlagen“ und eines zum Thema „Kommunikation“. Diese Programme sind Teil der Interact Academy, einer Schulungsplattform für Interreg-Programme, die eine umfassende Schulung und Wissensvermittlung für die Interreg-Gemeinschaft bietet. Die Schulung umfasst verschiedene Elemente wie Online-Training, selbstgesteuertes Lernen (Online-Kurse, Veröffentlichungen, Multimedia usw.) sowie Aufgaben oder Präsenzveranstaltungen.

Am 15. Januar 2024 fand ein weiteres Online-Austauschtreffen von Verwaltungsbehörden aus dem deutschsprachigen Raum statt. Der Fokus lag hauptsächlich auf Fragen zur praktischen Umsetzung der Programmabwicklung, insbesondere auf den vereinfachten Methoden zur Projektabrechnung, bekannt als Vereinfachte Kostenoptionen (VKO).

Am 16. Jänner 2024 wurde ein Webinar für die Mitarbeiter*innen der sogenannten Kontrollstellen abgehalten, die für die Überprüfung der Projektabrechnungen zuständig sind. Im Rahmen des Webinars wurde ein von Interact, in Zusammenarbeit mit Kolleginnen vom Auditreferat DAC 6 von GD Regio und GD Beschäftigung, entwickeltes Referenzdokument zur Verwaltungsprüfung von Vereinfachten Kostenoptionen präsentiert. Das Dokument wurde anschließend in Zusammenarbeit

mit der Arbeitsgruppe zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit (AG CBC) der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) auch ins Deutsche übersetzt.

Am 23. Februar 2024 fand in enger Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen der Interreg-Abteilungen in der Generaldirektion Regio ein Webinar zu Methoden und Ansätzen zur Einbeziehung von Bürger*innen und Interessensvertreter*innen im Rahmen von Befragungen, Foren und Diskursen statt. Die Programme werden ersucht, die Bürger*innen in ihren Programmräumen zu ihren Anliegen und wichtigen Zukunftsthemen zu befragen. Ziel dieser Maßnahme ist es, die Interreg-Programme stärker an die Anliegen der Bürger*innen heranzuführen und so auch neue Akteur*innen als Projektbeteiligte zu gewinnen.

Vom 5. bis 7. März 2024 veranstaltete Interact die zweite Ausgabe der „Interreg Knowledge Fair“ in Riga, Lettland. Über 200 Interreg-Kolleg*innen diskutierten dabei die Schlüsselfragen zur Umsetzung der Zusammenarbeit und erörterten Möglichkeiten, wie Interreg in Zukunft noch effektiver sein kann. Die „Wissensmesse“ bot mehr als 30 Sitzungen über drei Tage hinweg an, wobei der zweite Tag besonders auf die Zukunft ausgerichtet war und Einblicke von DG REGIO sowie der hochrangigen Arbeitsgruppe zur Zukunft der Kohäsionspolitik bot. Während der Veranstaltung wurden verschiedene Themen behandelt, darunter der Abschluss der Programme 2014-2020, die Verankerung von Interreg in der Territorialen Agenda 2030, die Einbindung der Zivilgesellschaft in Interreg, Vereinfachungs- und Harmonisierungsbedarf für 2021-2027, künstliche Intelligenz, Evaluierung und Indikatoren, risikobasierte Managementüberprüfung sowie makroregionale Strategien.

Das Interact Büro Vienna entwickelt gemeinsam mit der Softwarefirma cloudflight und in enger Zusammenarbeit mit den Nutzer*innen die Monitoringsoftware Jems („Joint electronic monitoring system“). Sie dient zur Abwicklung von Programmen und Projekten sowie zum Datenaustausch zwischen den an der Verwaltung beteiligten Stellen für die Förderperiode 2021-2027. Am 19. Januar 2024 wurde die 9. Jems-Version ausgeliefert. Diese ermöglicht Zahlungsanträge an die Europäische Kommission, Finanzkorrekturen und Audits, und die Finanzberichte wurden für Kleinprojektfonds adaptiert. Mit den Funktionen der 10. Version (Projektendberichte, jährliche Rechnungslegung), deren Programmierung in diesem Quartal stattfindet, werden die Kernfunktionen des Monitoringsystems komplettiert. Für den Rest des Jahres sollen Verbesserungen umgesetzt werden. Um die nützlichsten Maßnahmen zu identifizieren, wurde eine Umfrage unter allen Lizenznehmer*innen durchgeführt. Anhand des Ergebnisses wurde in der 24. Sitzung der Core Group am 21. und 22. Februar vereinbart, welche Verbesserungen die höchste Priorität erhalten.

Insgesamt organisierte IP Vienna im 1. Quartal zahlreiche Online-Veranstaltungen und nahm online an vielen Meetings von Interreg und IPA CBC Programmen sowie der EU-Kommission und anderen INTERACT-Büros teil.

2.4 MA 27 – Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien

Allgemeines zur EU-Regionalkoordination:

Die EU-Regionalkoordinator*innen (RK) sind in der Stadt Wien bei der Magistratsabteilung Europäische Angelegenheiten angesiedelt und unterstützen Wiener Projektträger*innen bei der Ausarbeitung von grenzüberschreitenden Vorhaben mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn.

Dazu gehört die Abstimmung mit den anderen Regionalkoordinator*innen im Programmgebiet genauso wie die Beratung, um langfristige Kooperationen über die Grenzen hinweg aufzubauen.

Wird ein Projektantrag genehmigt, begleiten die RK die Projektträger*innen während der Laufzeit des Projekts.

Auf Basis der zwischen Bund und Ländern geschlossenen Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG vertritt die RK das Bundesland Wien als eine von drei bzw. vier Vertreter*innen des Mitgliedstaates Österreich in den drei CBC-Programmen und fungiert daher als wichtige Schnittstelle zur Programmverwaltung (Verwaltungsbehörden, Gemeinsame Sekretariate).

Website: <https://www.wien.gv.at/wirtschaft/eu-strategie/eu-foerderung/index.html>

Bericht über das 1. Quartal:

Programmperiode 2014-2020:

Die unten angeführte Tabelle dient dem Überblick über die finanzielle Performance Wiens in den drei Programmen. Der Bindungsgrad – das ist der Anteil der durch genehmigte Projekte gebundenen EFRE-Mittel in Bezug auf die für Wien zugewiesenen Mittel – ist ein Indikator, der die finanzielle Ausschöpfung der Programme misst.

Wie in der Tabelle ersichtlich, sind die Wiener EFRE-Mittel in den Programmen Österreich-Ungarn und Österreich-Tschechien zur Gänze ausgeschöpft. Das Programm Slowakei-Österreich hat einen Bindungsgrad von 87 %.

Budget- und Mittelausschöpfung der Programme	INTERREG V-A Österreich-Ungarn	INTERREG V-A Österreich-Tschechien	INTERREG V-A Slowakei-Österreich
EFRE gesamt für Wien in Mio. EUR	10,79	10,34	17,51
EFRE gebunden für Wien in Mio. EUR	13,36*	10,77**	15,22
Bindungsgrad in %	124	104	87
Anzahl der Projekte	13	24	18

* und **) In den Programmen Österreich-Ungarn und Österreich-Tschechien wurden mehr Mittel für Projekte gebunden, d.h. Wien holt derzeit mehr EFRE aus dem Programm als geplant.

Programmperiode 2021-2027:

Im **AT-CZ** Programm wurden in der 1. Einreichrunde insgesamt acht Projekte mit Wiener Beteiligung genehmigt. Die Einreichfrist für die 2. Einreichrunde war am 30. November 2023. Der dazugehörige Begleitausschuss findet von 2. bis 3. April 2024 statt. Auch die Termine für die 3. Einreichrunde stehen bereits fest: Einreichfrist war am 22. März 2024, sieben Projekte mit Wiener

Partnerorganisationen wurden eingereicht; der dazugehörige Begleitausschuss wird von 24. bis 25. September 2024 in Wien ausgetragen.

Im **SK-AT** Programm konnten sich fünf Projekte mit Wiener Beteiligung durchsetzen und starten demnächst. Die Einreichfrist für die 2. Einreichrunde endete am 29. Februar 2024. Der dazugehörige Begleitausschuss mit Projektgenehmigungen findet von 25. bis 26. Juni 2024 statt.

Das kleinste der drei Programme – das **AT-HU** Programm – brachte in der 1. Einreichrunde ein Projekt mit Wiener Beteiligung hervor. Die Einreichfrist für die 2. Einreichrunde lief mit 9. Februar 2024 aus, sechs Projekte mit Wiener Partnerorganisationen wurden eingereicht. Der Begleitausschuss dazu tagt von 7. bis 8. Mai 2024.

Insgesamt stehen Wien für die **drei Interreg CBC-Programme 2021-2027 EUR 25,2 Mio.** (inklusive Technischer Hilfe) zur Verfügung. Für Wiener Projekte sind insofern – abzüglich der Technischen Hilfe – **EUR 23,3 Mio.** vorgesehen.

Die Dotierung (Allokation von EFRE-Mitteln auf die Programme) und die quantitative Umsetzung der Projekte in der Periode 2021-2027 (Stand 30. März 2024) stellt sich wie folgt dar:

Interreg Programm 2021 - 2027	EFRE-Mittel in Mio. € auf Ebene		Geförderte Projekte Wien (EFRE)			
	Programm	Wien	Anzahl	Förderung in Mio. €	Noch offene Mittel in Mio. €	Bindungsgrad in %
Slowakei-Österreich	55,2	9,5	5	2,9	6,6	30
Österreich-Tschechien	86,8	8,3	8	3,0	5,3	37
Österreich-Ungarn	49,6	5,5	1	0,1	5,4	2
Gesamt	191,6	23,3	14	6,0	17,3	23

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird auf die [Cbc.Wien Website](#) verwiesen. Seit Beginn des Jahres 2021 erscheint gegen Ende jedes Quartals ein Newsletter mit Neuigkeiten, Projektinfos und Ankündigungen aus den drei grenzüberschreitenden Programmen zwischen Österreich und Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Die [Newsletter 03/2023](#) (PDF) und [Newsletter 04/2023](#) (PDF) sind auf der [Cbc.wien Website](#) abrufbar. Die Broschüre zum Thema „[EU-Förderungen in Wien 2014-2020](#)“ (PDF) ist nach wie vor online als auch als Druckexemplar über das [Broschürenbestellservice der Stadt Wien](#) erhältlich.

2.5 MA 27 – ALM (Application Lifecycle Management)

Allgemeines zu ALM (Application Lifecycle Management):

Die EU-Förderagentur GmbH betreut für die Magistratsabteilung 27 mittlerweile nicht nur die Förderprojekt-Abrechnungs- und Kontroll-Datenbank (FPAK) und unterstützt deren Anwender*innen (Förderstelle, FLC und Projektträger*innen) mit Anwendungsschulung und Bedienungsunterstützung, sondern übernimmt auch weitere Applikationsprojekte und unterstützt bei der Abwicklung von Vergabeverfahren, beim Management der Implementierungsprojekte, bei der Software-Weiterentwicklung und beim Anwender*innen-Support.

Das webbasierte Tool **FPAK** dient der Online-Erfassung und Einreichung von Abrechnungs-, Fortschritts- und Indikatorberichten durch Wiener Projektträger*innen von EU-Strukturfondsprojekten sowie der Ausgaben-Prüfung durch die First Level Control der MA 27, im Falle von Wiener Projekten des IWB/EFRE-Programms auch der elektronischen Antragseinreichung und des Vertragswesens. Es ist die erste E-Cohesion-Lösung für diesen Anwendungsbereich. Das Nachfolgetool für die Förderperiode 2021-2027 **ATES** basiert auf FPAK und wird von der Verwaltungsbehörde ÖROK für das IBW 2021-2027 mehreren österreichischen Förderstellen zur Verfügung gestellt.

Die **MA 27 Förderprojektevidenz-Datenbank** dient der Dokumentation der EU-Projekte, die von Dienststellen der Stadt Wien und Stadt Wien-nahen Organisationen abgewickelt werden sowie der EZA-Projekte (Entwicklungszusammenarbeit), die vom Land Wien gefördert werden. Datenextrakte aus dieser Datenbank werden in die Geodatenbank der MA 01 (ViennaGIS) für die Darstellung im Stadtplan Wien sowie für die Bereitstellung im OGD-Portal (Open Government Data) übernommen.

Die **Webapplikation „Onlineabfrage der EU- und EZA-Projekte der Stadt Wien“** wird vom OGD-Datenbestand gespeist und bietet für die interessierte Öffentlichkeit Informationen über diese Projekte.

Die **Webapplikation „EuroAccess Macoregions“** dient als Tool für potentielle Projektträger*innen bei der Suche nach geeigneten Förderinstrumenten und -möglichkeiten. Sie wird von der EuroVienna GmbH betrieben.

Die interne **Webapplikation AMCEU (Auszahlungsmanagement für geförderte EU-Projekte)** ermöglicht der MA 27 das Projekt-Monitoring, die Verwaltung und detaillierte Nachverfolgung von Zahlungen an die einzelnen Projekte des EU-Programms sowie die Erstellung von Berichten, die bei Bedarf an die Europäische Kommission geschickt werden.

Die interne **Webapplikation MOCBC (Monitoring für CBC-Programme)** bietet der MA 27, als regionale Koordinierungsstelle für den Bereich der grenzüberschreitenden Programme, die Möglichkeit des detaillierten Monitorings von Genehmigungs- und Abrechnungsdaten/Zahlungen an die Wiener Projektträger*innen.

Bericht über das 1. Quartal:

FPAK läuft noch bis zum Abschluss der IWB-Projekte der Förderperiode 2014-2021 im Produktivbetrieb. Projektträger*innen werden bis dahin weiterhin durch ALM unterstützt.

Das Nachfolgetool ATES (für die Erfassung der Projekte der Förderperiode 2021-2027) wird bereits durch potentielle Projektträger*innen für Projektanträge genutzt. Mit der Fertigstellung der Programmteile für die Projektabrechnung wird mit Ende Mai 2024 gerechnet. Das ALM-Team wird keinen Support für das neue Tool leisten, da die Betreuung der Projektträger*innen direkt durch die Förderstelle erfolgen wird.

MA 27 Förderprojektevidenz-Datenbank: Läuft im Produktivbetrieb.

Im Zuge der jährlichen Erhebung der EU-Förderprojektdaten durch die MA 27 wirkt die EU-Förderagentur an den Urganzen, der nachfolgenden Qualitätskontrolle und Erfassung in der Datenbank mit.

Weiters ist die EU-Förderagentur mit der Datenbankadministration, der Bereitstellung ausgewählter Daten für den Stadtplan Wien und die Open Government Data-Plattform und deren Qualitätskontrolle sowie dem laufenden Support beauftragt und beschäftigt.

Relaunch: ALM ist in die Planung des Relaunchs der Datenbank einbezogen und unterstützt die MA 27 derzeit mit der Erstellung eines Anforderungskataloges für die Ausschreibung.

„Onlineabfrage EU- und EZA-Projekte der Stadt Wien“: Läuft im Produktivbetrieb, die EU-Förderagentur fungiert als Schnittstelle zum Softwarepartner.

<https://eu-eza-wienprojekte.evfa-wien.at>

EuroAccess-Relaunch: Läuft im Produktivbetrieb.

Das ALM-Team unterstützt bei technischen Fragen.

AMCEU: Läuft im Produktivbetrieb.

Die Schnittstelle zum Monitoringprogramm „Jems“ der Interreg-Förderprogramme bewerkstelligt den Import der Projektgenehmigungsdaten. Der technische Support erfolgt durch ALM.

MOCBC: Läuft im Produktivbetrieb.

Der technische Support erfolgt durch ALM.

DSP-Website:

Um den aktuellen technischen Anforderungen zu entsprechen, wurde die Wordpress-Website in einem ersten Schritt auf einen neuen Server (K8s) migriert. ALM unterstützt die Benutzer*innen der bestehenden Seite mit technischem Support.

Relaunch: Die Website des Danube Strategy Point (Sekretariat der EU-Strategie für den Donauraum) soll in einem zweiten Schritt relaunched werden, um veraltete Softwarekomponenten zu ersetzen und aktuelle Anforderungen abzudecken. ALM wurde mit der Erstellung eines Lastenheftes, sowie

Detailspezifikationen für die geplante Ausschreibung betraut. Die Ausschreibung für den Relaunch wurde mit Ende März 2024 auf der DSP-Website publiziert. Diesbezügliche Angebote von Bieter*innen waren bis Mitte April einzureichen. Nach Prüfung/Bewertung der eingereichten Angebote erfolgt eine entsprechende Auftragserteilung bis spätestens Ende April. Danach startet die Umsetzung gemäß Meilensteinplan. Der geplante Abschluss der Implementierung, inklusive Workshops, Testung und Abnahme wird mit 30.04.2025 anvisiert.

3 MD-BD – Magistratsdirektion - Geschäftsbereich Bauten und Technik (Stadtbaudirektion)

3.1 MD-BD – PAC 10 – EU-Strategie für den Donauraum

Allgemeines zum Projekt:

Das übergeordnete Ziel der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist es, allen Bürger*innen des Donauraums bessere Chancen auf höhere Bildung, Beschäftigung und Wohlstand in ihrer Heimatregion zu ermöglichen. Die Strategie soll den Donauraum zu einer echten Region des 21. Jahrhunderts machen: Sicher und zuversichtlich – eine der attraktivsten Regionen Europas.

Dieses primäre Ziel der EUSDR soll durch eine effizientere Nutzung bereits vorhandener Strukturen und Ressourcen erreicht werden. Auch ein koordiniertes Vorgehen in der Abstimmung von Politiken unterschiedlicher Ebenen, verschiedener sektoraler Strategien und Finanzierungsinstrumente soll dieser Zielsetzung dienen. Der Prioritätsbereich 10 (PA 10) widmet sich dem Thema „Institutionelle Kapazitäten & Kooperation“.

Website: <https://capacitycooperation.danube-region.eu/>

Bericht über das 1. Quartal:

Im Jänner nahm PAC 10 als assoziierter Partner in Trento am Kick-off Meeting des auf vier Jahre angelegten und mit 6,5 Mio. Euro dotierten Horizont-Europa-Projekt SMART ERA teil. SMART ERA (Europe's Rural Areas) zielt darauf ab, die Herausforderungen zu bewältigen, mit denen die ländlichen Gebiete in ganz Europa konfrontiert sind (z. B. Abwanderung junger Menschen, alternde Bevölkerung, eingeschränkte Beschäftigungsmöglichkeiten, Verschlechterung der Infrastruktur, Rückgang der wesentlichen Dienstleistungen). Ziel des Projekts ist, ländliche Gemeinden, die vor sozioökonomischen und ökologischen Herausforderungen stehen, zu stärken und einen gemeinschaftsgeführten Weg des Wandels auf Grundlage digitaler Hightech-Produkte und -Dienstleistungen unter Verwendung gemeinsam entwickelter Lösungen, die in intelligenten Innovationspaketen gebündelt werden, zu fördern. Am Projekt sind 25 Partner aus zehn europäischen Ländern (zwei aus Österreich, einer davon ist die Stadt Wien) beteiligt.

In Brüssel wurde am Eurocities Business Meeting, in Wien am Nationale Koordinator*innen (NC)/PAC-Meeting, am Treffen der Wiener Delegation für Eurocities sowie dem FRA-Forum teilgenommen (FRA: Agency for Fundamental Rights, ein unabhängige Referenz- und Kompetenzzentrum für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte in der EU).

Bei der von PAC 10 veranstalteten Online-Info-Session zu Cross-Border-Healthcare (grenzüberschreitende Notfallversorgung) wurden essenzielle organisatorische Anliegen erörtert und Antworten auf die Fragen anderer Unterstützungsstrukturen (Netzwerke, bewährte Verfahren, Instrumente), von denen man lernen kann oder die Unterstützung bieten können, erarbeitet.

Zusätzlich wurden in Absprache mit PA 9 und dem Wiener Sozialforschungsinstitut L&R für Kerngruppen vorbereitende Online-Meetings für den ESF+ abgehalten. Der ESF+ (Europäischer Sozialfonds Plus) hat es sich zum Ziel gesetzt, allen Menschen die gleichen Chancen in der Bildung und am Arbeitsmarkt sowie in der Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

Neben den allgemeinen administrativen Tätigkeiten (u.a. Bearbeitung von Anliegen der FLC (First Level Control) des DRP-Reports, interne PA 10-Meetings etc.) werden die Arbeiten am PA 10-Beginner Guide finalisiert und es finden die Vorbereitungsarbeiten für den 3. National Participation Day – Austria, das 26. Steering Group Meeting, den Danube Participation Day 2024 und das 13. Annual Forum der EUSDR statt.

3.2 MD-BD – DSP – Danube Strategy Point

Allgemeines zum Projekt:

Das weitere Einzugsgebiet der Donau umfasst eine Region von ca. 800.000 km², in der rund 114 Millionen Menschen leben. Es erstreckt sich über 14 Staaten, von denen neun EU-Mitgliedstaaten (Deutschland, Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bulgarien und Rumänien) und fünf EU-Beitrittskandidaten sind (Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Ukraine und Moldau) und deckt damit ein Gebiet vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer ab.

Die EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR) ist eine großräumige Strategie zur territorialen Zusammenarbeit und regionalen Entwicklung. Ziel der Strategie ist es, durch engere Zusammenarbeit den regionalen, sozialen und territorialen Zusammenhalt zwischen den einzelnen Staaten und Regionen des Donauraums unter Berücksichtigung der kulturellen Diversität zu fördern. Dabei fokussiert die EUSDR auf eine bessere Koordination der relevanten Akteur*innen, Programme und Aktivitäten und will damit einen Mehrwert für die Entwicklung des Donauraums erzielen.

Zur Stärkung der transnationalen Zusammenarbeit bei der Lösung von grenzüberschreitenden Problemen und Themen, welche die Staaten effektiver gemeinsam als einzeln adressieren und behandeln können, bietet die EUSDR durch die Vernetzung nationaler und regionaler Politiken einen integrierten Rahmen. Sie fördert die langfristige Kooperation zwischen Politik, öffentlicher Verwaltung, Sozialpartnern, Forschungseinrichtungen, Universitäten, NGOs, der Wirtschaft sowie internationalen und lokalen Institutionen im Donaauraum. Außerdem bietet sie eine Anbindung an die EU sowie nationale und regionale Fördermöglichkeiten zur Umsetzung von Projekten.

Die Umsetzung der Donaauraumstrategie erfolgt durch die Mitgliedstaaten selbst, in Kooperation mit der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission. Die Kooperationsmaßnahmen konzentrieren sich auf vier Säulen: die Vernetzung der Region, den Umweltschutz, den Aufbau von Wohlstand durch Sicherheit und Kapazitätsaufbau und die Stärkung sozioökonomischer Aspekte.

Die Stadt Wien war bereits an der Gründung der EUSDR maßgeblich beteiligt und hat insofern eine Vorreiterrolle in der Strategie. Seit September 2018 wird die Strategie vom Danube Strategy Point

(DSP) in Wien koordiniert. Der DSP ist die zentrale, strategische Anlaufstelle zur Unterstützung der Kernakteur*innen im Donauraum, besonders für die nationalen (NCs) und themenbezogenen (PACs) Koordinator*innen und die EU-Kommission.

Website: <https://www.danube-region.eu>

Bericht über das 1. Quartal:

Im 1. Quartal 2024 setzte der DSP seine Arbeit als Sekretariat für die Donauraumstrategie erfolgreich fort. Der DSP stand in engem Kontakt mit dem österreichischen EUSDR-Vorsitzteam (BMEIA, BML) und leistete thematische, strategische und organisatorische Unterstützung in allen Belangen des EUSDR-Vorsitzes. Von 29. bis 30. Jänner 2024 wurde ein NC-PAC-Meeting im BOKU-Wasserbaulabor in Wien abgehalten.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Vorbereitung des 13. EUSDR-Jahresforums, das von 20. bis 21. Juni 2024 in Wien in den Räumlichkeiten der Aula der Wissenschaften stattfinden wird. Das Jahresforum wird vom BMEIA, BML, der Stadt Wien und dem DSP ausgerichtet. Mit der Organisation wurde Urban Innovation Vienna (ein Unternehmen der Wien Holding) beauftragt. Der DSP wirkte an der Koordination der Stakeholder mit, unterstützte bei der Erstellung der Agenda, schlug relevante Sprecher*innen vor, übernahm Aussendungen und leistete koordinative und organisatorische Unterstützung rund um diese Großveranstaltung.

Ebenso nahm der österreichische EUSDR-Vorsitz nach einer mehrjährigen Unterbrechung die Tradition der Konferenzen der Donau-Parlamentarier*innen wieder auf. Bei dieser hochrangigen Konferenz der Parlamentspräsident*innen, die vom 18. bis 19. März 2024 im Parlament der Republik Österreich abgehalten wurde, unterzeichneten Parlamentspräsident*innen sowie deren Vertreter*innen der Donauraumstaaten eine gemeinsame Erklärung. Der DSP unterstützte den Vorsitz und das Parlament der Republik Österreich strategisch und operativ bei der Vorbereitung der Konferenz, der gemeinsamen Erklärung etc.

Im Bereich Monitoring & Evaluierung wurde im 1. Quartal eine Ausschreibung für die geplante EUSDR-Prozessevaluierung durchgeführt. Die Prozessevaluierung ist eine der beiden geplanten Evaluierungen der Donauraumstrategie im Zeitraum 2023-2028 und ihre Ergebnisse werden als Grundlage für strategische Entscheidungsprozesse für die gesamte Strategie dienen.

In enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission setzte der DSP außerdem das Reporting-Tool 2024, über das alle Schwerpunktbereiche Berichte über ihre Aktivitäten der letzten zwei Jahre einreichen, inhaltlich und technisch auf.

4 MA 01 – Wien Digital

4.1 MA 01 – BRISE-Vienna

Allgemeines zum Projekt:

Ziel des Projekts ist es, die sehr arbeitszeitintensive Bearbeitung der Baueinreichung teilweise zu automatisieren, um das Personal zu entlasten, die Bearbeitungszeiten wesentlich zu verringern, Interessensgruppen besser einbinden zu können und um die Behördenentscheidungen noch transparenter zu gestalten. Gleichzeitig sollen damit aktuelle, innovative Technologien und deren Umsetzung durch die Bauwirtschaft gefördert werden.

Im Projekt wird eine künstliche Intelligenz darauf trainiert, die Wiener Bauordnung auf konkrete Bauprojekte anzuwenden. Diese Bauprojekte werden allerdings nicht wie bisher üblich mittels 2D-Plan eingereicht, sondern mittels 3-dimensionalem BIM-Modell. BIM steht für „Building Information Modeling“ und bezeichnet ein Open-Data-System, welches auch seitens der Europäischen Kommission unterstützt wird. In diesem System wird statt eines klassischen Plans ein Modell mit mehreren Ebenen erstellt.

Der Vorteil dieses Plans ist, dass sämtliche Informationen, welche bisher mittels Zusatzdokumenten wie Brandschutzplan, Brandklassen, Energieausweis, Baubeschreibung u. dgl. belegt werden mussten, nunmehr in ein gemeinsames Modell einfließen und seitens Behörden und umsetzender Baufirmen aus diesem Modell entnommen werden können. Durch diese genauere und vollständige Planung werden Planänderungen minimiert, da die gesamte Haustechnik sowie die GIS-Daten bereits hinterlegt sind und Konflikte bereits in der Planungsphase auffallen. Auch Transformationsungenauigkeiten von digitaler Software auf PDF oder Papierausdruck werden dadurch verringert.

Um diese BIM-Modelle lesen und interpretieren zu können, wird im Rahmen des Projekts eine künstliche Intelligenz geschaffen und auf die Anwendung der Wiener Bauordnung trainiert, welche eine Vorprüfung der Projekte durchführen kann. Ziel ist es, 75 % der Kriterien automatisiert zu prüfen. Weiters soll eine Testsoftware für Einreicher*innen eingerichtet werden, in welcher eine Einreichung testweise simuliert werden kann und anhand der wichtigsten Kriterien Rückmeldungen bezüglich notwendiger Anpassungen erfolgen. Dadurch können Anträge bereits vor der Einreichung adaptiert werden, was die Bearbeitungszeit zusätzlich verringern soll. All diese Maßnahmen sollen die durchschnittliche Verfahrensdauer um 50 % verringern.

Die Projektleitung seitens der Stadt Wien wird aus Expert*innen der MA 01 und der Magistratsdirektion (Bauten und Technik und Strategische IKT) gebildet. Direkt involviert sind weiters die Magistratsabteilungen 21, 37 und 41. Die weiteren Projektpartner*innen sind das Ingenieurbüro ODE, die Technische Universität Wien, die Kammer der Ziviltechniker*innen und Ingenieurkonsulent*innen und die WH Media GmbH.

Das Projekt BRISE-Vienna ist auf drei Jahre anberaumt. Die Förderung wird über das EU-Programm Urban Innovative Actions (EFRE) abgerufen und beträgt bis zu EUR 4,8 Mio.

Websites: <https://digitales.wien.gv.at/site/projekt/brisevienna/>

<https://www.uia-initiative.eu/en/uia-cities/vienna-call4>

Bericht über das 1. Quartal:

Im 1. Quartal wurde der finale Projektendbericht erstellt und übermittelt. Sobald die letzte Förderungstranche seitens des Förderprogramms übermittelt wurde, werden die Fördergelder an die Partner*innen überwiesen und das Projekt formal abgeschlossen.

5 Menschenrechtsbüro – GGr. Bildung, Jugend, Integration und Transparenz

5.1 MUST-a-Lab (AMIF) (vormals MA 11 zugehörig)

Das Menschenrechtsbüro ist mittlerweile eine eigene Stabstelle der Geschäftsgruppe Bildung, Jugend, Integration und Transparenz und gehört nicht mehr zur MA 11.

Im Zuge des EU-Projekts MUST-a-Lab tauscht sich die Stadt Wien mit fünf weiteren europäischen Städten zur erfolgreichen Umsetzung von Beteiligungsprojekten aus. Die systemische Einbeziehung von lokalen Akteur*innen hat dabei einen besonders hohen Stellenwert.

In Übereinstimmung mit dem europäischen „Aktionsplan für Integration und Inklusion 2021-2027“ fokussiert das Projekt vor allem auf die Bereiche Bildung und Partizipation.

Die Stadt Wien setzt in Kooperation mit drei Menschenrechtsbezirken – Neubau, Favoriten und Meidling – den inhaltlichen Schwerpunkt zusätzlich auf die Verankerung der Menschenrechte auf lokaler Ebene sowie den Ausbau der Menschenrechtsbildung im schulischen und außerschulischen Bereich.

Hierbei kommt das Format „Policy Lab“ – eine innovative Dialogwerkstatt – zum Einsatz. Lokale Stakeholder (aus Politik, Verwaltung, Bildungsinstitutionen, Organisationen und Vereinen) sind eingeladen in drei ganztägigen Workshops das Thema aus den unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten und im Anschluss mögliche Handlungsfelder zu identifizieren. Ziel ist es, gemeinsam neue Ideen und Strategien zu entwickeln, um ein Miteinander in der Stadt sowie gesellschaftlichen Zusammenhalt und Teilhabe zu fördern.

Website: <https://www.must-a-lab.eu/>

Bericht über das 1. Quartal:

Im 1. Quartal 2024 haben viele Austauschtreffen mit städtischen Stakeholdern stattgefunden, um die Projektergebnisse aus 2023 zu teilen und Möglichkeiten diese nachhaltig zu verankern zu besprechen. Im 2. Quartal 2024 gilt es einen konkreten Implementierungsplan der Empfehlungen mit den Projektpartner*innen auszuarbeiten.

6 MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien)

Allgemeines zum Projekt:

Das Referat für Transdisziplinäre urbane Themen, das auch die Smart City Stelle der Stadt Wien inkludiert, unterstützt die Umsetzung der Ziele der Smart Klima City Strategie Wien durch nationale und internationale geförderte stadtplanungsrelevante Projekte.

Die Mitarbeiter*innen der MA 18, die über die EU-Förderagentur GmbH angestellt sind, sind mit der inhaltlichen und administrativen Bearbeitung der nachstehenden Projekte beschäftigt.

Website: <https://smartcity.wien.gv.at/>

6.1 MA 18 – TuneOurBlock

Bei TuneOurBlock handelt es sich um ein dreijähriges europäisches Forschungsprojekt, eingegliedert in das Programm „Mobilität der Zukunft“. Im Rahmen des Projekts soll das Superblock-Konzept validiert, internationalisiert und erweitert werden und somit als Politik- und Planungsstrategie für transformative Stadtgestaltung implementiert werden. Dabei stellt das europäische Konsortium die beiden Urban Living Labs in Wien und Berlin gegenüber. Verwaltungsmitarbeiter*innen, Städteplaner*innen, Forscher*innen und NGOs erarbeiten wirksame und übertragbare Richtlinien, Policy-Optionen und Instrumente zur Umsetzung von Superblocks in europäischen Städten.

Bericht über das 1. Quartal:

Im 1. Quartal wurden in erster Linie Vorbereitungen für das am 29. und 30. April 2024 anstehende „International Superblock Meeting“ in Wien getroffen. Es wurde ein Programm entworfen und abgestimmt, Einladungen an Teilnehmende ausgesandt und veröffentlicht. Gemeinsam mit der Lokalen Agenda 21-Gruppe „Supergrätzl Lichtental“, mit der über die Projektlaufzeit hin kooperiert worden ist, wurde ein abschließendes Reflexionsinterview geführt, um Erkenntnisse zu generieren, wie Bottom-Up-Initiativen unterstützt werden können. Zusätzlich wurde eine publizierbare Broschüre mit den Projektergebnissen erarbeitet.

Eckdaten zum Projekt:

Projektname	Tune Our Block
Fördergeber	Mobilität der Zukunft, MdZ Co-Fund ENUAC
Projektlaufzeit	05.2021 bis 04.2024, Laufzeit in Monaten: 36
Projektpartner*innen	TU Wien, Forschungsbereich für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik, (PL), Stadt Wien, Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18), LAUT - Landschaftsarchitektur und urbane Transformation OG, Smarter Than Car, AIT Austrian Institute of Technology GmbH, Deutsches Institut für Urbanistik, Changing Cities

	Institute for Advanced Sustainability Studies e.V.
Weiterführende Informationen	Hier

6.2 MA 18 – „Trans|formator:in“

In einem Konsortium unter der Leitung des Forschungsbereichs Verkehrssystemplanung (MOVE) der TU Wien und 19 weiteren Partnerorganisationen wurde erfolgreich ein Antrag für das Leitprojekt in der 18. Mobilität der Zukunft-Ausschreibung zum Thema „Transformation öffentlicher Mobilitätsräume“ eingereicht.

Zielsetzung des Leitprojekts „Trans|formator:in“ ist das Anstoßen von Veränderungsprozessen in Mobilitätsräumen im ländlichen und städtischen Raum. Dies soll zum einen durch bauliche Veränderungen im öffentlichen Raum geschehen, zum anderen aber auch durch Verhaltensänderungen von Akteur*innen rund um Mobilität mittels Partizipation und Co-Creation und einer damit einhergehenden Veränderung der Kultur der Mobilität.

Bericht über das 1. Quartal:

Im 1. Quartal 2024 wurde mit der Auswertung der Daten aus der Wirkungsanalyse begonnen und erste Ergebnisse aufbereitet. Für die Transformation öffentlicher Räume in Grätzln wurden Vorschläge zur Optimierung von Abläufen erstellt und eine FAQ-Sammlung über Prozesse und Zuständigkeiten entwickelt. Die Sammlung der Steckbriefe mit partizipativen Methoden wurde weiter ergänzt und in Abstimmung mit den Projektpartner*innen weiterentwickelt. In Zusammenarbeit mit anderen Referaten der MA 18 wurden inhaltliche Bausteine für das Kommunikationskonzept konkretisiert. Im abgelaufenen Quartal fand ein Konsortialtreffen und eine Exkursion zum Piloten St. Gallenkirch in Vorarlberg statt. Die bilateralen und referatsübergreifenden Abstimmungstreffen sowie der Jour Fixe der Piloten Graz und Wien wurde fortgesetzt.

Eckdaten des Projekts

Projektname	TRANS FORMATOR:IN
Fördergeber	BMK/FFG, 18. Ausschreibung Mobilität der Zukunft
Projektlaufzeit	10.2022 bis 09.2026, Laufzeit in Monaten: 48
Projektpartner*innen	TU Wien – FVV (Projektleitung); 3.0 Landschaftsarchitektur; con.sens verkehrsplanung zt gmbh; Freie Hansestadt Bremen – Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau; Hilfsgemeinschaft der Blinden & Sehgeschwachen Österreichs; KATAPULT für nachhaltige Kommunikation; netwiss; PRISMA Solutions; Raumposition; Research Studios Austria Forschungsgesellschaft; Stadt Graz; Stadt Salzburg; Stadt Wien – MA 18; Stadtentwicklung Judenburg – Stadt Atelier; stadtland; tbw Research; TU Graz – Institut für Städtebau;

	TU Wien – Soziologie; TU Wien – Verkehrssystemplanung MOVE; Verkehrsverbund Ost-Region (VOR); Weatherpark GmbH; Wirtschaftsagentur Burgenland.
Weiterführende Informationen	Website in Erstellung

6.3 MA 18 – COLLABORATION CITY – Co-Creation und Green-Finance Methoden zur effektiven und raschen Implementierung von Nature-Based Solutions zur Klimawandelanpassung in Städten

Collaboration City ist ein im Rahmen des Programmes „Smart Cities Demo – Boosting Urban Innovation“ gefördertes Wiener Entwicklungsprojekt. Ein Bestandsquartier soll unter proaktiver Einbindung der lokalen Bewohner*innen zu einem klimafitten Grätzl umgestaltet werden.

Somit soll das Projekt vertikal den Green New Deal der EU und die klimastrategischen Ziele der Stadt mit der Lebenswelt der Menschen in ihren Stadtteilen verbinden; horizontal werden die Handlungsfelder Planung – Mobilität – Governance/Partizipation – Finanzierung und Kommunikation in einem co-kreativen Prozess zum klimarelevanten Wirken gebracht. Neue Finanzierungsmodelle aus öffentlichen und privaten Quellen sollen im Rahmen des Projekts Verwendung finden. Über lokale Grätzl-Trägerorganisationen sollen die Menschen vor Ort aktiv eingebunden und das Mitwirken der Menschen in Wert gesetzt werden.

Das Bündel an Maßnahmen soll dazu führen, dass der gebaute Stadtraum gekühlt, Platz für mehr Grün und die Menschen geschaffen, die Mobilitätswende gefördert, CO2 reduziert, Arbeitsplätze geschaffen, Stadtteile umfassend entwickelt und gemeinsam mit der Bevölkerung in die Zukunft geführt werden. Hierfür wird ein Masterplan, der Nature-based Solutions beinhaltet, erstellt. Das Collaboration City zugrundeliegende Prozessdesign hat das Ziel, eine zeitnahe Skalierung und Umsetzung in ganz Europa zu ermöglichen.

Bericht über das 1. Quartal:

Im 1. Quartal kam der Stadt Wien keine Aufgabe in ihrer Funktion als Steering Committee zuteil, lediglich organisatorische Maßnahmen mussten durchgeführt werden.

Eckdaten zum Projekt:

Projektname	Collaboration City (CoCy Vienna)
Fördergeber	Smart Cities Demo – Boosting Urban Innovation 2020, Klima- und Energiefonds
Projektlaufzeit	04.2021 bis 03.2024, Laufzeit in Monaten: 36
Weitere Projektpartner*innen	Green4Cities GmbH (PL), Stadt Wien, Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18), TU Wien, Forschungsbereich für

	Verkehrsplanung und Verkehrstechnik, LAUT – Landschaftsarchitektur und urbane Transformation OG, HuB Architekten
Weiterführende Informationen	Hier

7 MA 20 – Energieplanung

7.1 MA 20 – GEL SEP II (Green Energy Lab – Spatial Energy Planning for Energy Transition)

Allgemeines zum Projekt:

Das nationale Forschungsprojekt GEL SEP II (Green Energy Lab – Spatial Energy Planning for Energy Transition) ist das Nachfolgeprojekt von GEL SEP I (Green Energy Lab – Spatial Energy Planning for Heat Transition); gefördert von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) mit einer dreijährigen Laufzeit von 2021 bis 2024. Wie auch im Vorgängerprojekt, arbeiten drei länder-spezifische Hubs aus Salzburg, Wien und der Steiermark gemeinsam mit Forschungspartner*innen an einer digitalen Aufbereitung energierelevanter Inhalte. Somit werden im Folgeprojekt GEL SEP II die Grundlagen für die Energieraumplanung aus dem Vorprojekt vervollständigt.

Bericht über das 1. Quartal:

Der ausgearbeitete Energieatlas wird für Planungszwecke bzw. für die strategischen Aufgaben der Dekarbonisierung des Wiener Gebäudebestands und für die Energieraumplanung in Wien verwendet. Insbesondere für die Erstellung des Wiener Wärmeplans 2040 wurden einige Datengrundlagen aus dem Gebäude- bzw. Energieatlas herangezogen. Die überarbeiteten Energiekennzahlen wurden projektintern präsentiert und die Neuauflage des Energieatlas ist in vollem Gange. Ein weiterer wichtiger Schritt waren Workshops zu und Erarbeitungen von Szenarien hinsichtlich Wärmebedarf bis 2040. An den bezirksspezifischen Leporellos wurde ebenso weitergearbeitet wie an den Ergebnissen anderer Module wie Recht, Strom, koordinierte Infrastrukturplanung bzw. Prozessimplementierung.

Der Forschungsschwerpunkt des Wiener Hubs im Projekt liegt auf der Bestandstransformation (Transformation der fossilen Energieversorgung im Gebäudebestand zu erneuerbaren Energieträgern), der koordinierten Infrastrukturplanung, der Elektrifizierung des Wärmesektors und der Prozessimplementierung. Im engen Austausch mit dem Projektkonsortium wird in diesen Themenbereichen vertiefend für Wien weitergearbeitet.

7.2 MA 20 – Decarb City Pipes 2050 (Transition Roadmaps to Energy Efficient, Zero-carbon Urban Heating and Cooling)

Allgemeines zum Projekt:

Decarb City Pipes ist ein dreijähriges Horizon 2020-Projekt, das am 1. Juli 2020 startete. Ziel ist der Aufbau von Planungskapazitäten und Know-how zur langfristigen Dekarbonisierung der Wärmeversorgung in den beteiligten Städten Wien, Bilbao, Bratislava, Dublin, München, Rotterdam und Winterthur. Unterstützt von zwei Forschungspartner*innen und dem Städtenetzwerk Energy Cities erarbeiten die Städte Optionen zur Umstellung bzw. Dekarbonisierung der städtischen Wärme- und Kälteversorgung (bis spätestens 2050) und entwickeln mit Stakeholdern in lokalen Arbeitsgruppen Fahrpläne zu deren Umsetzung. Koordinatorin des internationalen Städtekonsortiums ist die Urban Innovation Vienna GmbH (UIV), beteiligte Abteilung in der Stadt Wien ist die MA 20. Nähere Informationen unter: <https://cordis.europa.eu/project/id/893509/de>

Bericht über das 1. Quartal:

Das Projekt wurde inhaltlich mit Ende Dezember 2023 abgeschlossen. Die finale Berichtslegung und Projektabschlussrechnung wurde mit Ende Februar 2024 abgeschlossen.

7.3 MA 20 – Wiener Klimateam

Allgemeines zum Projekt:

Mit dem Wiener Klimateam beschreitet die Stadt Wien neue Wege der Beteiligung und Teilhabe: Wiener*innen können ihr Lebensumfeld direkt mitgestalten und ihre Ideen zusammen mit Politik und Verwaltung in die Umsetzung bringen. Alle Beteiligten ziehen an einem Strang und lernen voneinander. Das Wiener Klimateam geht damit als Beispiel für gemeinsames Handeln voran, das wir im Kampf gegen die Klimakrise so dringend brauchen. Die pilothafte Umsetzung fand 2022 und 2023 in jeweils drei Bezirken (2022: Margareten, Simmering, Ottakring; 2023: Mariahilf, Währing, Floridsdorf) statt. Die Vorbereitungen für die Verstetigung des Wiener Klimateams und die Umsetzung in den nächsten drei Bezirken sind am Laufen.

Bericht über das 1. Quartal:

Im 1. Quartal 2024 fanden Optimierungsworkshops für die Verstetigung des Projekts Wiener Klimateam statt. Durch die Einarbeitung der Evaluierungsergebnisse sowie die Einbindung unterschiedlicher Stakeholder wurden Prozesse, Projektablauf sowie notwendige Materialien überarbeitet. Die Ergebnisse der Workshops dienen als Grundlage für die Vorbereitung der nächsten Runde des Wiener Klimateams und werden in Form eines Handbuchs festgehalten. Parallel dazu wurde ein Kommunikationsplan für das Projekt Wiener Klimateam erarbeitet.

Neben den Vorbereitungen findet die Begleitung der Umsetzung der Gewinnerprojekte aus den Jahren 2022 und 2023 statt. Das Gewinnerprojekt „Repair-Café 05“ wurde am 21. Februar eröffnet und findet einmal im Monat im 48er-Tandler bis Ende des Jahres statt. Die Gewinnerprojekte aus

dem Jahr 2023 wurden den Bezirken und den für die Umsetzung zuständigen Dienststellen übergeben.

7.4 MA 20 – Wiener Sonnenstrom-Offensive (vormals Wiener Photovoltaik-Offensive)

Allgemeines zum Programm:

Die Sonnenstrom-Offensive der Stadt Wien treibt die Energiewende voran und macht Wien unabhängiger von fossilen Energieträgern. Das umfassende Programm zielt darauf ab, die größtmögliche Nutzung von Solarstrom an öffentlichen wie privaten Dächern, Fassaden oder bereits versiegelten Flächen sicherzustellen.

Die Sonnenstrom-Offensive der Stadt Wien ist ein Zehnjahresprogramm, das informiert, aktiviert und begleitet. Sie setzt Impulse und fördert neues Denken für die Klima- und Energiezukunft. Basierend auf messbaren Zielen sowie einem klaren Maßnahmenplan leistet sie einen wesentlichen Beitrag auf dem Weg zur Energiewende in der lebenswertesten Stadt der Welt. Getragen von den Geschäftsgruppen der Wiener Stadtregierung Klima, Wohnen und Finanzen sowie der Baudirektion, im engen Austausch mit relevanten Stakeholdern aus Wirtschaft, Forschung und Entwicklung sowie der Gesellschaft – mit einer klaren Botschaft: **Wien hat's drauf. Mit freundlicher Unterstützung der Sonne.**

Folgende **PV-Ausbauziele** wurden im Regierungsprogramm der Fortschrittskoalition festgelegt:

- Wien steigert die Stromerzeugung mittels Photovoltaik (PV) im Stadtgebiet bis 2025 auf zumindest 250 MWp (ausgehend von 50 MWp Ende 2020) und bis 2030 auf 800 MWp. Diese Ziele werden im Jahr 2023 auf ihre technische und wirtschaftliche Machbarkeit überprüft und nach Möglichkeit erhöht.
- Ebenso sollen notwendige Anpassungen vorgenommen werden, um eine Mehrfachnutzung von Flächen für die Energieerzeugung (Verkehrsflächen, Wandflächen, Deponien, Agrarflächen etc.) sowie von temporär ungenutzten Flächen (z. B. Bauland, Friedhofserweiterungsflächen) zu ermöglichen.
- Entsprechende Förderungen werden eingerichtet bzw. weitergeführt, um es allen Wiener*innen sowie Wirtschaftstreibenden zu ermöglichen, sich an der Erreichung der Ziele zu beteiligen.
- Alle Gebäude der Stadt Wien werden bis 2022 auf ihre Eignung zur Erzeugung von Solarenergie geprüft und dort, wo es möglich ist, bis 2025 mit entsprechenden Anlagen ausgerüstet.
- Der PV-Ausbau soll „städtetauglich“ erfolgen, das heißt vor allem auf bestehenden ungenutzten Flächen wie Hausdächern und Fassaden, auf Betrieben und Schulen, Deponien und Kraftwerksflächen sowie bereits versiegelten Freiflächen wie Parkplätzen und anderen Verkehrsflächen.

- Die Stadt Wien geht als engagiertes Vorbild voran und errichtet bis 2025 PV-Anlagen mit einer Leistung von 50 MWp. Die Anlagen werden auf allen öffentlichen und stadtnahen Gebäuden und Flächen, auf denen es technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, errichtet. Auch Gebäude und Flächen von Unternehmen und Unternehmungen der Stadt Wien werden für die Sonnenstrom-Erzeugung mobilisiert.
- Darüber hinaus erleichtert die Stadt die Genehmigung neuer PV-Anlagen. Dazu werden behördliche Verfahren vereinfacht, optimiert und beschleunigt. Gleichzeitig werden das Wiener Elektrizitätswirtschaftsgesetz (WEIWG) und die Bauordnung für Wien (WBO) angepasst. Die 2021 eingeführte PV-Verpflichtung im Neubau stellt sicher, dass Solarstrom zum Standard wird.

Website: sonnenstrom.wien.gv.at

Bericht über das 1. Quartal:

- Fortführung Umsetzung von PV-Anlagen auf stadteigenen und stadtnahen Flächen
- Planung und Umsetzung von Maßnahmen im Bereich PV-Wirtschaft und Arbeitsmarkt
- Einschätzung PV-Zielerreichung 2025 und 2030
- Fortführung Aktivierung von Betrieben und Bauträgern
- Gewinnung weiterer Solarpartner*innen bzw. Ausbau des Netzwerks
- Weiterentwicklung Website
- Große PV-Förderoffensive 2024 mit dem Slogan: Wien setzt eins drauf!
- Neues attraktives PV-Förderangebot bzw. mehr Förderung
- Einfachere Einreichung
- Bewerbung der neuen PV-Förderungen via Social Media, mittels Direct Mailing, auf Veranstaltungen, in Medien der Kooperationspartner*innen (Blog, Newsletter etc.)
- Erweiterung des Förderangebots – Einführung einer PV-Fördersprechstunde
- Ausarbeitung einer Förderbroschüre (online und Print)
- Produktion eines handlichen Förder-Pixi-Buches
- Veranstaltungen zum Thema mit Kooperationspartner*innen (Klima- und Innovationsagentur, Vienna Business Districts etc.)
- Produktion von How-to-Videos
- Planung Kooperation mit EU PVSEC 2024
- Abschluss Medienkooperation Bezirke und Bezirkszeitung
- Messestand auf Hausbaummesse Wien
- Konzipierung Energiespartage in Bezirken
- Konzipierung Energiepreis 2025
- Überlegungen Integration des Thema Speichers ins Programm
- Überlegungen Blackout-sichere PV-Anlagen im Magistrat

Ausblick:

- Fortführung Umsetzung von PV-Anlagen auf stadteigenen und stadtnahen Flächen
- Beschluss Portfolio 4
- Teilnahme PV-Kongress der PV Austria
- Durchführung 5. Sitzung Fachlicher Beirat
- Inbetriebnahme neues Messsystem (Blendung)
- Reduzierung und weitere Vereinfachungen von Genehmigungsverfahren
- Umsetzung von Maßnahmen im Bereich PV-Wirtschaft und Arbeitsmarkt – Etablierung des Schwerpunkts „Klimaziele und Fachkräftebedarf“ im Fachkräftezentrum des waff
- Weiterer Ausbau und weitere Bewerbung der Solarpartnerschaft sowie Gewinnung weiterer Solarpartner*innen
- Fortführung der Aktivierung von Investor*innen mit großen Flächen – Wiener Betriebe
- Fortführung der Aktivierung von Investor*innen mit großen Flächen – Wiener Bauträger
- Weiterer Ausbau PV-Dashboard (automatisierte Vorgangsweise für städtische Flächen)
- Umsetzung Pilotprojekt städtische Energiegemeinschaft
- Stadtinterne Veranstaltung „Dankes-Event Zielerreichung 50 MWp“
- Zahlreiche Veranstaltungen in Kooperation mit Wirtschaftskammer Wien, Klima- und Innovationsagentur, PV Austria, wohnfonds_wien, Vienna Business Districts und Wirtschaftsagentur zu den Themen: neues PV-Förderangebot, PV für Betriebe, PV-Flugdach etc.
- Durchführung Energiespartage in Bezirken
- Planung Energiepreis 2025

7.5 MA 20 – Roadmap Demokratie & Empowerment

Allgemeines zum Projekt:

Das Vorhaben „Roadmap Demokratie & Empowerment“ hat zum Ziel, langfristig strukturelle Grundlagen zu schaffen, inklusive Beteiligung unter besonderer Berücksichtigung vulnerabler Gruppen zu ermöglichen, Diskurs- und Verhandlungsräume zu öffnen und Beteiligungskompetenz auf unterschiedlichen Ebenen innerhalb und außerhalb der Verwaltung aufzubauen. Basierend auf den Ergebnissen aus dem Jahr 2023 (Demokratie-Enquete, Bewerbung für die European Capital of Democracy, Umsetzungskonzept eines HUBs für Beteiligung und Demokratie in der Stadt Wien) werden im Jahr 2024 folgende Vorhaben verfolgt, welche die Grundlagen für eine langfristige Zielverfolgung und strukturelle Verankerung legen:

1. Launch des HUBs für Beteiligung und Demokratie in der Stadt Wien inklusive der Umsetzung erster Formate sowie des Aufbaus diverser Netzwerke
2. Partizipative Bearbeitung einer Demokratiestrategie (Finalisierung 2025)
3. Partizipative Gestaltung des Programms für das Demokratiejahr im Rahmen der European Capital of Democracy 2024/2025

Bericht über das 1. Quartal:

Im 1. Quartal wurden erste Mitmach- und Lernformate des HUBs für Beteiligung und Demokratie grob konzipiert. Außerdem wurde mit der Erarbeitung eines Raumkonzeptes für den HUB begonnen sowie mit dem Aufbau eines „community of practice“-Netzwerks. Zusätzlich wurden erste Konzepte für Governance und Gremien erarbeitet.

Für die Demokratiestrategie wurde ein Prozessvorschlag entwickelt und erste Themenfelder abgesteckt.

Bei einem Presse-Event wurde die Trophäe der European Capital of Democracy (ECoD) von der Vize-Bürgermeisterin Barcelonas, der amtierenden europäischen Demokratiehauptstadt, an den Bürgermeister und den zuständigen Stadtrat übergeben. Danach wurde bei einem gemeinsamen Treffen mit der stadtinternen Beteiligungscommunity die Initiative ECoD sowie erste Vorhaben vorgestellt und erste Ideen für das Programm des Wiener Demokratiejahres im Rahmen der ECoD gesammelt.

8 MA 22 – Umweltschutz

8.1 MA 22 – OekoBusiness Wien

Allgemeines zum Projekt:

OekoBusiness Wien ist das Umwelt-Service-Paket der Stadt Wien für Wiener Unternehmen. Im Jahr 1998 von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) ins Leben gerufen, unterstützt OekoBusiness Wien Unternehmen bei der Umsetzung von umweltrelevanten Maßnahmen im Betrieb und trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken. Ziel ist es, saubere Gewinne für Umwelt und Unternehmen durch ökologisches Wirtschaften zu erzielen und mit Umweltschutz innerhalb der Unternehmen hohe Qualität und finanzielle Vorteile zu sichern.

Das Angebot umfasst professionelle, kofinanzierte Beratung, Hilfe bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen, Rechtssicherheit und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. OekoBusiness Wien verfügt über einen Pool an Berater*innen, die den Unternehmen mit professionellem Know-how zur Seite stehen.

Website: <https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/>

Bericht über das 1. Quartal:

Im 1. Quartal 2024 wurde das OekoBusiness-Programmjahr 2023, der finanzielle und inhaltliche Jahresabschluss (die fördertechnische Abwicklung mit den OekoBusiness-Berater*innen bzw. die Berichtslegungen und jährlichen Präsentationen der teilnehmenden Betriebe) als auch die Planungen für 2024 mit den Kofinanzierungspartner*innen BMK und WKW abgewickelt.

Die sogenannte „Jahreseröffnung“ für OekoBusiness-Berater*innen wurde aufgrund der hohen Teilnehmer*innenzahlen heuer zweimal angeboten und dabei die UIV eingebunden, um die Services der Klima- und Innovationsagentur und das neue Förderprogramm der MA20 rund um die Sonnenstromoffensive vorzustellen.

Die Koordination der OekoBusiness-Kreislaufwirtschaftsreihe mit WKW und Umweltberatung Wien (Auftragnehmerin) wurde abgeschlossen und die ersten Workshops bereits erfolgreich durchgeführt: <https://www.umweltberatung.at/veranstaltungsreihe-ressourcen-effizienz>

Im Finale von Re:Wien, dem Accelerator-Programm von OekoBusiness Wien und dem Impact Hub Vienna, präsentierten neun Startups am 28. Februar 2023 in Anwesenheit von Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky ihre ökologischen und sozialen Business-Ideen im Impact Hub Wien. Weitere Infos zum Event bzw. den teilnehmenden Start-Ups findet man im Ende Februar erschienenen OekoBusiness-Newsletter:

<https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/kategorie/news/2024/02/jungunternehmerinnen-praesentieren-klimastadtrat-juergen-czernohorszky-ihre-business-ideen-fuer-eine-klimafitte-wirtschaft/>

Aktuell wird die am 23. April 2024 stattfindende OekoBusiness Wien Auszeichnungsveranstaltung für OekoBusiness Betriebe geplant, die heuer im Rahmen der ersten Wiener Klima Biennale stattfinden wird. Neben der Auszeichnung durch Stadtrat Czernohorszky für ca. 160 erfolgreiche Unternehmen wird es Führungen und Festivalpässe durch die Ausstellungen der Klimabiennale für alle Teilnehmer*innen geben.

Parallel dazu findet die externe Evaluation der realisierten Umweltmaßnahmen der 2023 teilgenommenen Betriebe statt, die im nächsten Quartal wieder Grundlage für das jährliche Update der OekoBusiness Erfolgsbilanz sein wird.

8.2 MA 22 – School Food 4 Change

Allgemeines zum Projekt:

Seit Jänner 2022 arbeitet die Stadt Wien an dem EU-Horizon-2020-Projekt „SchoolFood4Change“ (SF4C). Das Projekt „SF4C“ steht für einen Paradigmenwechsel in der Verpflegung von Kindern und Jugendlichen unter Berücksichtigung von Gesundheit, Nachhaltigkeit, Resilienz sowie von regionalen und sozialen Faktoren. Im Rahmen von drei strategischen Grundpfeilern (Beschaffung von Lebensmitteln und Speisen, Aus- und Weiterbildung von Köch*innen, Umsetzung des sog. Whole School Food Approach (WSFA)) wird ein Wandel in Richtung nachhaltiger und gesunder Ernährung für alle angestrebt. Über 3.000 Schulen und 600.000 Kinder und Jugendliche sollen in der Projektlaufzeit (2022-2025) in den zwölf teilnehmenden EU-Ländern erreicht werden.

Website: <https://schoolfood4change.eu/de>

2023 wurde der WSFA an acht weiteren Schulen Wiens etabliert. Des Weiteren lag der Fokus auf der Entwicklung einer Aus- und Weiterbildung für Köch*innen sowie der Vernetzung der Stakeholder. Im Rahmen des Projekts wurde eine Arbeitsgruppe aus Stakeholdern gegründet, die in dem Arbeitsfeld „Schulesen“ aktiv sind – diese Gruppe trifft sich einmal pro Quartal.

Im Rahmen des Projekts wurden 2023 verschiedene Veranstaltungen in Wien ausgetragen. Zu Beginn des Jahres hat die Stadt Wien – Umweltschutz den „Peer2Peer Exchange“ veranstaltet, an

dem 40 Teilnehmende (SF4C-Projekt Koordinator*innen, Lehrpersonen, Köch*innen) aus fünf verschiedenen Ländern an einem zweitägigen Programm teilnahmen. Neben der Vernetzung und dem Austausch auf inhaltlicher Ebene wurden das BRG III als Best-Practice-Schule und die City Farm Augarten, auf der der FoodTrailer der Stadt Wien – Umweltschutz ausgestellt wurde, besucht. Zudem steht SF4C ebenfalls mit dem Marktdialog und dem „Runden Tisch zu mehr Umweltschutz und Tierwohl in der Lebensmittelproduktion revisited“ in Verbindung.

Im Oktober 2023 fand die General Assembly im Wiener Rathaus statt. Neben dem SF4C-Konsortium haben auch politische Vertreter*innen aus Lyon und Sarajevo teilgenommen.

Zum neuen Schuljahr sind acht weitere Schulen in das Projekt aufgenommen worden. Folgende 13 Schulen nehmen damit am Projekt teil und setzen aktiv den WSFA am Standort um:

Onboarding im Schuljahr 22/23:

- Bundesrealgymnasium mit musischer Ausbildung Boerhaavegasse
- BGRG WMS Simonsgasse
- VS Galileigasse
- GTVS Kunterbunt Halirschgasse
- VS Klenaugasse

Onboarding im Schuljahr 23/24:

- Kreativ-Volksschule Odoakergasse
- GTVS Bildungscampus Sonnenwendviertel
- GTVS Campus Donaufeld
- VS Priessnitzgasse
- GTVS Diesterweggasse
- VS Oberlaa
- GRG 23 Julius-Meinl Schule

Bericht über das 1. Quartal:

Im ersten Quartal 2024 fand die erste SF4C-Fortbildung für Köch*innen und Personal aus der Gemeinschaftsverpflegung statt. Neben vier Workshops in der Gastgewerbefachschule (GAFA) haben die Teilnehmenden (TNI) Zugriff auf einen begleitenden Onlinekurs auf Moodle, wo Unterlagen und wissenschaftliche Artikel zum Nachforschen geteilt werden und die TNI neu konzipierte pflanzliche Rezepte hochladen und austauschen.

Des Weiteren hat das Steuerungsgruppentreffen im März in Leuven stattgefunden. Im Rahmen eines Health Impact Assessment wurden im ersten Quartal Fragebögen an alle Eltern der teilnehmenden SF4C-Volksschulen ausgesendet. Da der Rücklauf noch nicht an die zu erzielenden Rücklaufzahlen heranreicht, wurde hierzu eine Strategie erarbeitet. Weiters wird an der Zusammenlegung der deutschen und österreichischen Webseiten gearbeitet, sodass die aktuellen Dopplungen vermieden werden und es eine gut geordnete deutschsprachige SF4C-Website geben wird.

Im Rahmen des Projekts erarbeiten die Schulen mit dem WSFA eine ganzheitliche Methode, die mithilfe eines Kriterienkatalogs umgesetzt wird. Dieser gliedert sich in drei Stufen: Bronze, Silber und Gold. Mitte Mai 2024 werden die ersten Medaillen an die Schulen überreicht. Im 1. Quartal 2024 stand die Veranstaltungsplanung im Fokus.

Ende des 1. Quartals wurde darüber hinaus wieder die Akquise für weitere SF4C-Schulen gestartet.

9 MA 25 – Technische Stadterneuerung

9.1 MA 25 – WieNeu+

Allgemeines zum Projekt:

WieNeu+ ist ein Stadterneuerungs-Programm, das dazu beitragen soll, Grätzl klima- und zukunftsfit zu machen. Die Stadt Wien arbeitet in diesen Gebieten gemeinsam mit lokalen Akteur*innen und Anwohner*innen daran, die Grätzl mit innovativen Projekten auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.

WieNeu+ ist mittlerweile in zwei Pilotgebieten aktiv:

Das Stadterneuerungs-Programm WieNeu+ startete 2021 in **Favoriten**. Das Projektgebiet umfasst das Grätzl zwischen Landgutgasse und Inzersdorfer Straße sowie zwischen Triester Straße und Laxenburger Straße. Hier wohnen rund 35.000 Menschen.

Das zweite Programmgebiet fasst das Gebiet im **20. Bezirk** („Projektgebiet Grätzl 20+2“) bis Donaukanal und Stromstraße mit dem Volkert- und Alliiertenviertel zusammen, mit der Nordwestbahnstraße als Verbindung.

Website: <https://wieneuplus.wien.gv.at/>

Bericht über das 1. Quartal:

Das **WieNeu+-Programmgebiet in Innerfavoriten** befindet sich aktuell im Jahr der Nachbereitung. Zum Jahresende hin wurden die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den durchgeführten Projekten gesammelt und sind nun in einem umfassenden Abschlussbericht festgehalten, der in Kürze auf der Website von WieNeu+ veröffentlicht wird. Einige noch nicht vollendete Projekte werden weiterhin unterstützt oder zur weiteren Bearbeitung an zuständige Stellen weitergeleitet (z. B. die Umgestaltung des Quellenplatzes). Die fortlaufende Beobachtung des Gebiets bleibt auch in den kommenden Jahren essenziell, um die langfristigen Auswirkungen der initiierten Maßnahmen zu erfassen. Insbesondere in Innerfavoriten haben viele Projekte aufgrund der Corona-Pandemie Verzögerungen erfahren. Die Entwicklung dieser Initiativen in den nächsten Monaten und Jahren verspricht weiterhin interessant zu bleiben.

Das **zweite Projektgebiet von WieNeu+ im Grätzl 20+2** befindet sich aktuell im zweiten Jahr der Bearbeitung. Im ersten Quartal standen insbesondere die Projekte „Volkert macht blau“ (VmB) und das Alliiertenviertel in einer entscheidenden Phase. Im Rahmen des FFG-Projekts VmB wurden die entwickelten Konzepte zur Neugestaltung des Platzes dem Bezirksvorsteher übergeben, welcher als nächsten Schritt die Planungsbehörden beauftragen wird. Im Alliiertenviertel begannen die ersten Ausgrabungsarbeiten für den Gebietsumformer der Wien Energie, welcher eine umfassende Erweiterung der Fernwärmeversorgung im Gebiet mit sich bringen wird. WieNeu+ widmet sich momentan intensiv der Koordination und Kommunikation zwischen den beteiligten Partner*innen sowie dem Austausch mit den Anwohner*innen.

Für das **dritte Projektgebiet von WieNeu+** laufen weiterhin Gespräche mit strategisch wichtigen Akteur*innen wie Wiener Wohnen, dem Wohnfonds Wien, den Gebietsbetreuungen sowie den Bezirksvertretungen. Eine öffentliche Bekanntmachung des Gebiets ist für Mitte 2024 geplant.

10 MA 49 – Klima, Forst- und Landwirtschaftsbetrieb

10.1 MA 49 – Klimapionierstadt Wien – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030 (ÖÖK)

Allgemeines zum Projekt:

Das Vorhaben „Klimapionierstadt Wien“ ist eine öffentlich-öffentliche Kooperation (ÖÖK) zwischen der Stadt Wien und dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) im Rahmen der Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030“. Es sind zehn Städte in die Initiative mit dem BMK involviert (in weiterer Folge Pionierstädte genannt).

Die Pionierstädte verfolgen die Ambition, das Erreichen der Klimaneutralität bis 2030 zu beschleunigen, zu demonstrieren und aktiv in der Lernumgebung für Städte, Kommunen, Bundesländer und den Bund mitzuwirken. Der Fokus liegt auf der städtischen Governance, der Umsetzung bis auf Quartiersebene sowie der Etablierung einer systemischen Lernumgebung.

Die Partnerschaft unterstützt mit der Finanzierung personeller Kapazitäten das Erreichen der in der Smart Klima City Strategie Wien (SKCSW) gesetzten Ziele und die Umsetzung der im Wiener Klimafahrplan identifizierten Maßnahmen und Hebel. Für die Stadt Wien bringt diese Kooperation einen weiteren Kapazitäts- und Know-how-Aufbau, welcher für das breite und schnellere Ausrollen von klimawirksamen Maßnahmen benötigt wird.

Projektname	Klimapionierstadt Wien (ÖÖK)
Kooperationspartner	Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie / Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte 2030“ (Abwicklung über FFG)
Projektlaufzeit	06.2023 bis 05.2028, Laufzeit in Monaten: 60
Projektpartner*innen	MA 49 - Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten (BL Klima) UIV Urban Innovation Vienna GmbH (UIV) Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18) Energieplanung (MA 20) Wirtschaft, Arbeit und Statistik (MA 23) Technische Stadterneuerung (MA 25)
Projektleitung	MA 49 - Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten (BL Klima)
Weiterführende Informationen	Hier

Bericht über das 1. Quartal

Allgemein/Programm-Management

Im 1. Quartal 2024 wurden die Strukturen des Programm-Managements mit Schwerpunkt auf das Controlling verstetigt. Im Jänner 2024 fand das zweite Programmcontrolling statt, an dem Vertreter*innen aller beteiligten Dienststellen teilgenommen haben. Der Controllingbericht wurde den magistratsinternen Programmauftraggebern vorgelegt.

Des Weiteren wurden Projektmanagement-Werkzeuge für alle Arbeitspakete weiter präzisiert bzw. finalisiert (Projekthandbuch, Arbeitspaketbeschreibungen, Umfeldanalyse, Risikoanalyse). Die bewährten regelmäßigen Formate für die abgestimmte Zusammenarbeit innerhalb des Kernteams (z. B. Kernteam Jour Fixe und Arbeitssessions) fanden regelmäßig statt. Vertreter*innen aller Projektpartner*innen haben an den Abstimmungs- und Austauschtreffen teilgenommen.

Zusätzliche Aktivitäten der BL Klima (MA 49)

Das Programm-Management wurde weiterhin gemeinsam mit der UIV abgewickelt (siehe oben). Darüber hinaus hat die BL Klima regelmäßig an unterschiedlichen Formaten des Begleitprozesses (u. a. Fokusgruppen, Partnerschaftsmeetings, Klimafrühstück) teilgenommen. Mit „Begleitprozess“ wird der Austausch zwischen den Pionierstädten der „Mission Klimaneutrale Stadt“ und dem BMK bezeichnet.

Außerdem wurde weiter am Prozessmapping im Rahmen des Projekts „Klimafitte Prozesse“ gearbeitet und ein BL-Klima-interner Workshop dazu abgehalten. Zudem wurde gemeinsam mit der Stabsstelle für Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit im Bauwesen (Stadt Wien) ein stadtinterner Workshop zum Thema „Kreislauffähiges Leben im Quartier“ veranstaltet, um die dienststellenübergreifende Zusammenarbeit zu fördern.

Zusätzliche Aktivitäten der beteiligten Dienststellen (MA 18, MA 20, MA 23, MA 25)

Im 1. Quartal 2024 hat die **MA 18** die Vorbereitungen für die Auswahl eines weiteren Pilotquartiers fortgesetzt und wichtige magistratsinterne Abstimmungen durchgeführt. In mehreren Bearbeitungs- und Abstimmungsrunden wurde die Auswahl potenzieller Gebiete auf drei Optionen reduziert und die erstellten Quartierssteckbriefe verfeinert und vertieft. Zudem wurde mit den Projektpartner*innen ein Schema zur Entwicklung des Transformationskonzeptes erstellt und dessen Inhalte grob skizziert. Ein Webtool zur Übersetzung der SKCSW-Zielsetzungen auf die Quartiersebene wurde in einer Beta-Version fertiggestellt und im Pilotquartier Alliiertenviertel in die Testanwendung gebracht sowie erstes Feedback zu Inhalten, Benutzer*innenführung und Erweiterungen eingeholt. Neben der Teilnahme an den regelmäßigen Kernteammeetings und Arbeitssessions wurde an der Erstellung des Programmhandbuchs mitgearbeitet und themenspezifische Abstimmungsmeetings mit anderen Dienststellen und Projektpartner*innen durchgeführt.

Die **MA 20** hat auf Quartiersebene die Bearbeitung des Quartiers Baumgarten weiter vorangetrieben. Erste Gespräche mit der Bezirksvorstehung Penzing fanden statt, in denen das Vorhaben Klimapionierstadt Wien vorgestellt wurde und ein erster Austausch über mögliche Anknüpfungspunkte an die Agenden des Bezirkes erfolgte. Überlegungen zur Strukturierung des Transformationsplans (zzgl. Bestandsanalyse und SWOT-Analyse) wurden angestellt und

potenzielle Chancen für die Quartiersentwicklung wurden im Austausch mit anderen Dienststellen der Stadt Wien weiter diskutiert.

Die **MA 23** hat unter Einbindung diverser Akteur*innen an der Ausarbeitung des Konzepts für die Klima-Allianzen weitergearbeitet. Via Desktop-Research wurden zahlreiche Initiativen in Österreich und Deutschland identifiziert. Darüber hinaus wurden Gespräche mit OekoBusiness Wien, der Wirtschaftsagentur Wien, den Vienna Business Districts sowie dem Climate Lab Wien geführt, um gemeinsame Anknüpfungspunkte zu eruieren und bereits bestehende Formate in die Aktivitäten der Klima-Allianz einzubetten. Parallel zur Ausarbeitung des Konzepts wurden erste Vorgespräche mit den Geschäftsführungen und teilweise weiteren Vertreter*innen von sechs produzierenden Unternehmen in Wien geführt, um deren Sicht bereits früh einzubeziehen. Alle sechs Unternehmen signalisierten klare Zustimmung vor allem zu einem Austausch untereinander, sodass nun der geplante Austausch für Mai seitens MA 23 und UIV vorbereitet wird. Ende März wurde das Konzept stadintern abgestimmt und somit der erste Meilenstein in diesem Arbeitspaket erreicht. Das Sounding-Board stimmte den nächsten – von der MA 23 geplanten – Schritten laut vorgestelltem Konzept zu.

Die **MA 25** leitet weiterhin die koordinierenden Tätigkeiten im Quartier 1 – Alliiertenviertel und arbeitet weiter an der dienststellenübergreifenden Ausarbeitung des Transformations(fahr)plans. Das Arbeitspaket für die Energiebilanzierung des Quartiers wurde vorangetrieben, erste Ergebnisse werden mit Ende April erwartet. Mit Anfang des Jahres haben die Bautätigkeiten für den Fernwärmeausbau im Quartier begonnen. Ebenso wird seit Jänner intensiv an einer Kommunikationsstrategie für das Quartier gearbeitet. Eine Auftakt-Veranstaltung für eine Reihe an regelmäßig stattfindenden Informationsveranstaltungen im Quartier wurde fixiert und durch die verschiedensten Medien (Presseaussendung, Website, Newsletter, Postwurfsendung) bekanntgemacht. Ziele der Veranstaltung sind die Aktivierung der Bewohner*innen und ein stetiger Informationsaustausch über die Entwicklungen und Handlungsmöglichkeiten im Alliiertenviertel. Die weitere Kommunikation vor Ort ist in Arbeit und in Abstimmung mit allen Akteur*innen.

11 Abkürzungsverzeichnis

CBC	Cross Border Cooperation	
EFRE (engl. ERDF)	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	European Regional Development Fund
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit	
EUSDR	EU-Strategie für den Donauraum	
EVTZ	Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit	
FLC	First Level Control	1. Prüfebene von EFRE-Förderprojekten
GTS	Gemeinsames Technisches Sekretariat	
GS	Gemeinsames Sekretariat	
IWB/EFRE (2014 – 2020), IBW/EFRE&JTS (2021- 2027)	EU-Programm „Innovationen in Wachstum und Beschäftigung Österreich“ bzw. „Innovationen in Beschäftigung und Wachstum Österreich 2021-2027 – EFRE und JTS“	(EFRE, JTS siehe einschlägige Liste)
IPA	Instrument for Pre-Accession Assistance/dt. Instrument für Heranführungshilfe	
JTF	Just Transition Fund (Fonds für einen gerechten Übergang)	
NCP	National Contact Point	
ÖROK	Österreichische Raumordnungskonferenz	Verwaltungsbehörde für die Programme IWB/EFRE (2014 – 2020), IBW/EFRE&JTS (2021- 2027)
PA	Priority Area	Schwerpunktbereich
PAC	Priority Area Coordinator	
PA 10	Schwerpunktbereich 10	Priority Area 10
RK	Regionalkoordination	

EU-Förderagentur GmbH

Kaiserstraße 113-115/8

A-1070 Wien

t +43 1 89 08 088 2105

e office@euфа-wien.at

www.euфа-wien.at